

singulis regnis“ untersucht. Er konnte bereits auf die große Bedeutung hinweisen, welche die Generalkapitel in England erlangten. Pantin liefert uns die Grundlage, auf der weitere Forschungen aufbauen können. In Anwendung der Methode, welche die moderne Kritik für Herausgabe von Texten aufgestellt hat, bietet er dem Historiker eine zuverlässige Ausgabe der Beschlüsse, welche die Kapitel der schwarzen Benediktiner der beiden englischen Kirchenprovinzen, zunächst für die Zeit von 1215—1336, faßten. Es wäre sehr zu begrüßen, daß in ähnlicher Weise auch die Kapitel der übrigen Länder bearbeitet würden. P.s Leistung kann Muster und Vorbild sein.

Metten.

W. F.

King, J. E., *Baedae opera historica*. With an English translation. 2. vl., W. Heinemann, London, G. P. Putnam's Sons, New York, 1930, XXXV u. 505 S., IX u. 517 S.

Die Engländer beziehen die Patristik in stärkerem Maße in die klassischen Studien ein. Darum enthält die von dem Philanthropen Loeb finanzierte Klassikerbibliothek in der lateinischen Reihe bereits Augustin (Briefe in Auswahl von J. H. Baxter, Bekenntnisse übers. von W. Watts) und Boëthius. In Vorbereitung sind: Minucius Felix, Hieronymus-Briefe, Tertullians Apologie. In der griechischen Reihe begegnen die Apostolischen Väter, Clemens von Alexandrien, Eusebius, Basilius, Johannes von Damaskus. Vorliegende Beda-Ausgabe bringt dessen Kirchengeschichte Englands, Viten von Äbten und den Brief an Bischof Egbert von York im lateinischen Text und in einer auf Thomas Stapleton (1565) zurückgehenden Übersetzung, dazu Einleitung, Anmerkungen, Tabellen und Register. Alles schlechthin musterhaft, auch das Kleinoktavformat, Druck und Papier.

München.

H. L.

Berlière, Ursmer O. S. B. et Dubourg, A. O. S. B., *Nouveau Supplément à l'Histoire Littéraire de la Congrégation de Saint-Maur*. Notes de Henry Wilhelm. T. 2. me: M—W. Maredsous, Abb. de S. Benoit, 1931, X et 283 p.

Ein für die Kirchengeschichte begeisterter Laie, der ebenso gelehrte wie originelle Friedensrichter H. Wilhelm vermachte das von ihm gesammelte riesige Dokumentenmaterial zur religiösen Geschichte des 17. und 18. Jahrh. seiner Vaterstadt Colmar. D. Berlière und der spätere Ölenberger Oblate Augustin M. P. Ingold erhoben daraus die vielen Notizen, die zur Ergänzung der Literaturgeschichte der Maurinerkongregation von D. René-Prospere Tassin († 1777) dienen konnten. Der so entstandene 1. Band des „Nouveau Supplément“ erschien 1908. Bis zum Erscheinen des vorliegenden 2. Bandes sollten volle 23 Jahre vergehen. Berlière war zu vielseitig beansprucht, Ingold starb 1923, D. Dubourg trat für ihn ein. Ein bereits im Ms. fertiger 3. Band mit Zusätzen, Anonymenliste und Namenindex soll bald erscheinen. Das Supplement nennt alle bei Tassin nicht aufgeführten literarischen Arbeiten von Maurinern und bringt eine möglichst vollständige Bibliographie über jeden Autor. Eine schier unermeßliche Arbeitsleistung liegt in aller überhaupt menschenmöglichen Vollkommenheit hier vor. Die jahrelange Verzögerung hatte sicherlich auch ihr Gutes: Berlière hatte als Generaldirektor der Kgl. Belg. Staatsbibliotheken und als Leiter des Kgl. Belg. Historischen Instituts in Rom Hilfsmittel und Hilfskräfte zur Verfügung wie kein Zweiter. Zur Bibliographie hat diese Zeitschrift nicht unbedeutende Beiträge, auch aus der Feder Berlières selbst, beigetragen. Besondere Anerkennung verdient die in ausländischen Publikationen nicht eben gewohnte Untadeligkeit deutschsprachiger Angaben. Nur S. 31 muß es bei Bäumer „Lebensbild“ statt Lebensblatt heißen. Das deutsche sch kann augenscheinlich in der ganzen Welt kein Setzer und kein Korrektor richtig trennen. Wer „ausgeht, die Ehrfurcht zu lernen“, dem können wir nur die Durchsicht etwa der ersten 33 Seiten über Mabillon, oder der Angaben über Martène (48—57), Mont-

faucon (99—116), Ruinart (200—205) empfehlen. Dazu kommt die große Zahl bisher unbeachteter Gelehrtennamen.

München.

H. L.

Bergkamp, J. U., *Dom Jean Mabillon and the Benedictine historical school of Saint-Maur*. The Cath. Univ. of America, Washington D. C., 1928, 8^o, 123 S.

Diese bei der Philos. Fakultät der kath. Universität in Washington eingereichte Dissertation ist eine von gesundem historischem Sinne und untadeliger Arbeitsweise zeugende, sehr gehaltvolle und sauber geschriebene Gesamtdarstellung. Die Forschung führt sie nicht weiter. Sehr dankenswert ist die Einstellung des Werkes der Mauriner und speziell Mabillons in die Entwicklungslinie der Geschichtswissenschaft. Deutsche Namen werden meist in ihrer französischen Schreibweise gegeben. Aber Bäumer und Leibniz falsch zu schreiben, bleibt unerlaubt. Das herzliche Verständnis des jungen Dominikaners für eine große Epoche des Benediktinertums verdient alle Anerkennung.

München.

H. L.

Canivez, Joseph M., *Auctarium D. Caroli de Visch ad Bibliothecam Scriptorum S. O. Cisterciensis*. Brigantii 1927 (Ed. separ. e Cist. Chron. 1926/27), 79 S.

Für die Gelehrten-geschichte des Cistercienserordens sind wir noch immer neben Henriquez und Muñiz auf das Werk des Cistercienserpriors de Visch der belgischen Abtei les Dunes zu Brügge angewiesen. Zeit Lebens war de Visch um ein möglichst vollständiges Schriftstellerverzeichnis seines Ordens bemüht. Der ersten Ausgabe seiner *Bibliotheca Scriptorum S. O. Cist.* (Douais 1649) ließ er 1656 zu Köln eine verbesserte und erweiterte Ausgabe folgen. Was er späterhin an neuem Material oder Berichtigungen aufspürte, das faßte er 1665 in einem Auctarium zusammen. Da er das Jahr darauf verstarb, kam der Nachtrag nicht mehr in Druck, sondern verblieb als Handschrift in der Bibliothek. 1841 wurde das Priesterseminar der Diözese Brügge beim Einzug in die säkularisierte Abtei auch Erbin des Auctarium. Canivez machte es nun dankenswerterweise zunächst durch Veröffentlichung in der Cistercienserchronik, dann als Separatdruck der gelehrten Forschung zugänglich.

München.

B. H.

1. **Bloch, R.**, Die Klosterpolitik Leos IX. in Deutschland, Burgund und Italien. (Archiv für Urkundenforschung XI, 1930, S. 176—257.)
2. **Wühr, W.**, Studien zu Gregors VII. Kirchenreform und Welt-politik. (Hist. Forschungen und Quellen, 10. Heft.) München-Freising, Datterer & Cie., 1930.
3. **Puttkamer, Gerda v.**, Papst Innozenz IV., Versuch einer Gesamtcharakteristik aus seiner Wirkung. (Universitas-Archiv Bd. 30, Hist. Abteilung Bd. 2.) Münster/Westf., Helios-Verlag, 1930.

1. Diese klar und übersichtlich geschriebene Dissertation rechnet mit zwei extremen Anschauungen über die Maßnahmen der nur fünfjährigen, aber intensiven Regierungstätigkeit des deutschen Papstes Leos IX. ab: mit Hirsch's Meinung von der „Papstkirche“, die Leo der Reichskirche entgegenstellen wollte, und der von Waas, der — ungefähr das Gegenteil — in Leo einen besonderen Förderer des deutschen Eigenkirchenrechtes sieht. Die Gründe, die B. anführt, sind zwingend wie etwa die Feststellung gegenüber Waas, daß Einschränkungen des Vogteirechtes in den Privilegien geradezu auffallen (S. 203) oder die gegenüber Hirsch, daß Unterstellungen unter päpstlichen Schutz eher die Ausnahme als die Regel bilden (S. 207 ff.). Die treibenden Motive sieht B. mit Recht in der Reformbegeisterung Lothringens mit seinem Gorze, St. Maximin usw., die Leo nicht bloß bereits als Bischof